



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

6. Volkskunde

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

Voraussetzung dafür ist die möglichst vollständige Kenntnis der Quellen durch eine systematische archäologische Landesaufnahme und planmäßige Inventarisierung.

Die von den Einrichtungen zu leistende Sicherungsarbeit erhält besondere Dringlichkeit durch die wirtschaftliche Entwicklung. Die Industrialisierung und der Ausbau des Verkehrs drohen häufig, erhaltungswürdige Bodendenkmäler zu vernichten oder sie endgültig unzugänglich zu machen. Ein erheblich verstärkter Einsatz von Personal und Mitteln auf diesen Gebieten ist daher erforderlich. Allgemeine Maßstäbe für den Umfang der Ausstattung der Landesämter lassen sich hier nicht setzen, weil die Länder verschieden reich an Funden sind. Die geplante Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Lage der Archäologie mag hierüber Näheres enthalten.

Das Niedersächsische Landesinstitut für Marschen- und Wurtenforschung in Wilhelmshaven (Nr. 24) hat eine zentrale Stellung in der besiedlungsgeschichtlichen Erforschung des Nordseeraumes durch seine mit neuer Methodik durchgeführten großen Grabungen gewonnen. Personell und finanziell ist es noch nicht so ausgestattet, wie zu wünschen wäre.

III. 6. Volkskunde

Im Bereich der Volkskunde hat der Wunsch, wissenschaftliche und pflegerische Tätigkeit zu verbinden, dazu geführt, daß sich neben einer Anzahl von Hochschulinstituten in einigen Ländern der Bundesrepublik Einrichtungen außerhalb der Hochschulen gebildet haben, die beiden Aufgaben gewidmet sind (Nr. 26, 30, 31). Die unterschiedliche Organisation der volkskundlichen Landesstellen geht auf die Besonderheiten ihrer Entstehung zurück. Die Sitzländer, denen es obliegt, für die wissenschaftliche und pflegerische Arbeit dieser Landesstellen die erforderliche finanzielle Vorsorge zu treffen, müssen damit rechnen, daß volkskundliche Bestände in manchen Bereichen durch die Industrialisierung und ihre Folgeerscheinungen bedroht werden, so daß vermehrte Anstrengungen zu ihrer Aufnahme vor der Vernichtung angebracht sind.

Über diese auf den Bereich eines Landes beschränkten Einrichtungen hinaus gibt es wichtige volkskundliche Forschungsinstitute (Nr. 25, 27, 29), deren Tätigkeitsbereich sich — teilweise thematisch begrenzt — auf ganz Deutschland erstreckt. Das Institut für mitteleuropäische Volksforschung an der Universität Marburg (Nr. 28) bezieht Mitteleuropa einschließlich Polen, Rumänien, Ungarn und Jugoslawien in seinen Forschungsbereich ein.